

Antrag: Faire Raumverteilung – Fachbereiche mit den meisten RCDS-Stimmen teilen ihren Raum mit dem RCDS
Antragsteller: Die PARTEI Hochschulgruppe

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Der Fachbereich, der bei den letzten Hochschulwahlen die meisten Stimmen für den RCDS generiert hat, wird dazu verpflichtet, seinen zentralen Fachbereichsraum mit dem RCDS zu teilen.

Begründung:

1. Raum für Engagement:

Der RCDS hat seit Jahren keinen eigenen Raum, was möglicherweise damit zusammenhängt, dass weder Ideen noch Mitglieder diesen Raum sinnvoll füllen könnten. Doch wer ihnen die meisten Stimmen schenkt, sollte auch bereit sein, diese kreative Leere hautnah mitzuerleben. Demokratie bedeutet schließlich, Verantwortung für die von einem gewählten Listen mitgebrachten Konsequenzen zu übernehmen.

2. Debattenkultur auf dem nächsten Level:

Studierende des betroffenen Fachbereichs können die Möglichkeit nutzen, die Mythen und Mysterien hinter den Slogans des RCDS zu entschlüsseln. Wer schon immer wissen wollte, wie man Anträge mit mehr Text als Inhalt verfasst, erhält hier exklusiven Zugang zu dieser seltenen Expertise.

3. Wahlfreiheit bleibt:

Natürlich können die Betroffenen diesem Schicksal entgehen – indem sie einfach das Bündnis mit der LHG eingehen. Gemeinsam könnten beide Listen einen beispiellosen Think-Tank gründen, in dem neoliberalistische Argumentationsketten für noch effizientere Raumprivatisierung entwickelt werden. Wir sind uns sicher, dass in einem solchen Szenario auch ganz neue Wege der Raumfindung diskutiert werden – z. B. durch die Einführung von *Raummarktplätzen* oder *Studierendenraum-Subskriptionen*. Schließlich weiß die LHG: Jeder Quadratmeter ist ein Business Case!

4. Eine Win-Win-Situation:

Während der RCDS endlich eine Heimat findet, können die Studierenden des betroffenen Fachbereichs das Scheitern an der Realität in Echtzeit erleben – eine wertvolle Lektion für den weiteren Lebensweg. Gleichzeitig bleibt der RCDS flexibel: Sollte die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich nicht funktionieren, könnten sie in der Kantine oder auf dem Campusplatz *dynamische Raumlösungen* mit Klappischen und Rollups implementieren.